



SOEBEN ERSCHEINT:

WILHELM VERSHOFEN

RHEIN UND HUDSON

ELF GROTESKEN

Die Namen zweier Flüsse als Ausdruck der beiden kontrastierenden Wirklichkeiten Deutschland und Amerika. 11 Grotesken! – Elf – eine Zahl, die für den Rheinländer ihre besondere Bedeutung hat. Aber Karneval nur insoweit, als das Leben überhaupt, in einer bestimmten Richtung gesehen, Karneval ist, d. h. groteskes Bemühen, die Tragik zu vergessen, zu lachen und zu lächeln.

Man könnte sich denken, daß eine grundgelehrte Untersuchung erschiene, deren Gegenstand wäre die Unterschiede zwischen amerikanischer und deutscher Einstellung aufzudecken und zu zeigen, warum wir nicht Amerikaner und sie nicht Deutsche sein können. Das wäre ein interessantes und sicherlich wichtiges Buch. „Rhein und Hudson“ ist diese Untersuchung, so sehr einzelne Teile die Form wissenschaftlicher Arbeit travestieren, auf keinen Fall. Und dennoch! Das Ergebnis der Lektüre ist, daß man weiß, wo der Unterschied zwischen den beiden Ländern liegt. Man weiß es, aber man kann es nicht leicht formulieren. Ob das ein Minus oder ein Plus bedeutet, kann niemand als der einzelne Leser selbst entscheiden. Worin alle einig sein werden, das ist, daß in diesen Grotesken Situationen des modernen Lebens klar und durchsichtig werden, die jeder von uns nebelhaft verschleiert schon lange gesehen hat. Und dabei werden Menschen unsere Bekannten, nicht immer unsere Freunde, die wir so leicht nicht vergessen werden: Der Amerikaner Joe O'Donnell, Deutsche wie Gustav Pilatus, Josef Blatzheim und Peter Butscheid. Kein systematisches Buch, nicht einmal ein Buch, in dem der Verfasser allerletzte Seelenkräfte sich offenbaren läßt, wie er es in „Swennenbrücke“ tat. Jedoch ein Buch, wie es nur ein Rheinländer schreiben konnte, der die Heimat sieht als Kontrast zu dem nicht weniger vertrauten und sogar im Idiom nicht weniger beherrschten modernen Amerika.

Fenriswolf – Swennenbrücke – Rhein und Hudson! Wer diese drei verschiedenen Blickpunkte gewinnen konnte, der hat etwas zu sagen, das über alle Künstelei und alles Interessantmachen hinausgeht. Es ist schon bei „Swennenbrücke“ von der Kritik festgestellt worden, welche Fülle des Erlebnisses in einem einzigen Buche Gestaltung gefunden hat. Man wird sehen, daß das auch bei „Rhein und Hudson“ nicht anders ist. Aber während „Swennenbrücke“ zu tiefer Beschaulichkeit führt, erlaubt „Rhein und Hudson“ zu lächeln, mild und etwas wehmütig wie über eigene Torheit.



Buchausstattung von Karl Heinrich Velte
Steif geheftet M. 4.50 / Leinen M. 6.– / Bedingungen auf dem Bestellzettel



WALTHER GERICKE VERLAG / WIESBADEN

